

## Anderssein ist menschlich und macht stark Musical „Farbenland“ der Schlosswiesenschule zeigte, was Toleranz bedeutet

Pädagogisch besonders wertvoll und sehr unterhaltsam, so lautet das Fazit der großen und kleinen Zuschauer beim Musical „Farbenland“, das am Freitag und Samstag in der Schlosswiesenschule aufgeführt wurde. Tanz- und Gesangseinlagen, Schauspielkunst und Akrobatik sorgten für reichlich Abwechslung innerhalb der Inszenierung. Der Lerneffekt sei bereits bei den vielen Proben von ganz alleine gekommen, weiß Drehbuchautorin und Lehrerin Hilke Koneczny zu berichten. „Das Akzeptieren und Tolerieren von Menschen, die irgendwie anders sind, ist für die Kinder verständlicher geworden.“ Auf einfachste und dennoch anspruchsvolle Weise hatten die 40 Schülerinnen und Schüler der zweiten, dritten, vierten und sechsten Klasse das Thema Toleranz und Anderssein auf der Bühne präsentiert. Basierend auf das Buch „Im Land der Blaukarierten“ hatte die Leiterin der Theater AG ein eigenes Drehbuch inklusive Liedauswahl und dazugehörigen Texten entworfen. Unterstützt wurde sie von Konrektorin Carolin Wulf, die aber aus Krankheitsgründen nicht das gesamte Projekt begleiten konnte. Sowohl die Kostüme, die Kulisse, die Musik als auch die Dekoration liefen unter der Eigenregie der Kinder, deren Eltern und einigen Kolleginnen. „Alle waren ungeheuer engagiert und haben viel freie Zeit investiert“, so die Lehrerin stolz. Vor allem die Zusammenarbeit der Theater und Musik AG sei lobenswert gewesen. Und dass sich die Mühe gelohnt hatte, zeigte der tosende Applaus am Ende des Musicals, als das „Anderssein“ im Leben gesiegt hatte. Die bunten Kinder tanzten mit ihren farbigen Bändern und Seifenblasen durch die vollbesetzten Zuschauerreihen, um die bunten Ideen in die Welt zu verteilen. Ideen, die in der Welt der Blaukarierten, Gelbgefleckten, Grüngestreiften und Rotgetupften zuvor keinen Platz hatten. „Bunt ist anders“ oder „Bunte leben gefährlich“ musste sich die Hauptakteurin bei den einheitlichen Farben anhören. So kam es auf der Bühne zu tänzerischen Duellen zwischen den Rotgetupften und den Blaukarierten à la „West Side Story“, weil jedes Land meinte, es sei schlauer und besser. Vereint waren sie gegen die Bunten und jagten diese immerzu fort. Auf dem Markt der Gelbgefleckten entdeckte man grüne Streifen am Obst, so dass dieser Baum sofort gefällt werden musste. „Anderssein hat hier keinen Platz“, lauteten die Parolen. Auch in der Schule oder im Restaurant waren die Bunten, „die anders sind“, nicht beliebt und mussten erfahren, was es heißt ein Außenseiter zu sein. Passend zum Lied „Ernten was wir säen“, das live gesungen und von der Schulband gespielt wurde, konnte man die kleinen Kinder sehen, die mit grünen Streifen oder roten Tupfen „gefüttert“ wurden und somit symbolisch ihr Gedankengut eingetrichtert bekamen. „Ich bin ich“, so die Aussage der Bunten, die sich nicht dieser Einfarbigkeit und Eintönigkeit anpassen wollten. Dass echte Gesangstalente an der Schule weilen, zeigte Cheyenne Rostek, die „Thank you stars“ von Katie Melua vortrug. Dabei entfaltete sich die Regenbogenblume, die die farbigen Gedanken und Klänge auf alle übertrug. Mit „Stomp“, einem Rhythmus mit Gegenständen aus dem Alltag wie Besen, Rohre und Bällen, endete das Musical, dass noch einmal alle Akteure auf der Bühne vereinte. Jetzt waren auch die eintönigen Farben bunt und unterstrichen die Aussage, dass „Anderssein stark macht und wichtig ist“. Um eine Zugabe kamen die Akteure nicht herum, so dass auch Rektor Ludwig Braun voll des Lobes für diese Inszenierung war und seinen Dank für das Engagement aller Beteiligten aussprach.



Cheyenne Rosteck begeisterte mit ihrer Stimme beim Musical „Farbenland“



Nicht immer alles schlucken, was man eingetrichtert bekommt, sondern Toleranz und Anderssein akzeptieren - dies wurde eindrucksvoll in dem Musical der Schlosswiesenschule gezeigt.



Ein Riesenkompliment gab es von der Leiterin der Theater AG Hilke Koneczny für die Kinder des Musicals „Farbenland“